

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 98 (1972)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Marxbeth in Basel  
**Autor:** Scarpi, N.O.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-510983>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

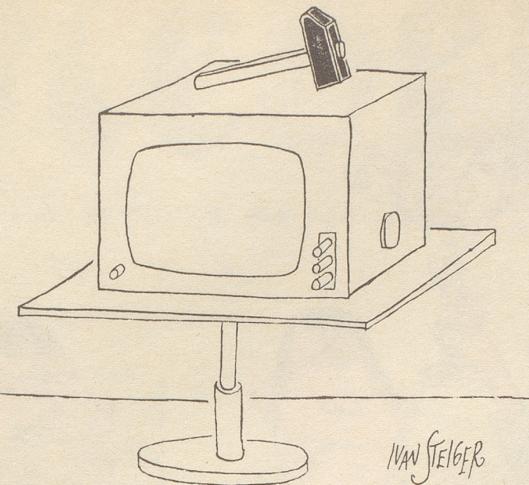
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Marxbeth in Basel

Gesehen habe ich das seltsame Schauspiel nicht, wenn aber nur ein Bruchteil dessen stimmt, was eine zuverlässige Kritik berichtet, muß es doch recht eigenartig gewesen sein, was da ein ostzonaler Dichter namens Müller – man wird sich den Namen merken müssen! – mit Shakespeare angestellt hat. Zunächst war ihm die Schlegelsche Uebersetzung nicht recht, die sehr wahrscheinlich, mit einigen kleinen Korrekturen, doch alle ihre «Verbesserer» überleben wird. Dann wurde ihm, Müllern, zu wenig gemordet, gefoltert, und was nur an Graus erdenkbar ist. Schließlich wird aus Shakespeare so etwas wie ein Vorläufer von Marx gemacht. Und Müller hat den erstaunlichen Mut, Szenen zuzudichten. Er kann



Gehören Sie auch zu jenen, die das Maß halten beim Rauchen vergessen? Dann ist aus dem Genuss nur noch eine Gewohnheit, oft nervöser Art, geworden. Mit dem ärztlich empfohlenen

## NICOSOLVENTS

werden Sie in 3 Tagen Nichtraucher oder Sie können mit Leichtigkeit das Rauchen auf ein vernünftiges Maß zurückführen. Kurtpackung Fr. 19.– in Apotheken und Drogerien. Aufklärung für Sie unverbindlich durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin).

sich darauf berufen, daß auch Shakespeare vorhandenes umgearbeitet hat, doch daraus wurde eben Shakespeare und nun wird Müller daraus. Auch daß Schiller am «Macbeth» allerlei Unfug getrieben hat, kann er anführen, und das stimmt. Bei Schiller singt der Pförtner nach der Mordnacht jenes Schulbuchlied «Verschwunden ist die finstre Nacht, die Lerche schlägt, der Tag erwacht, die Sonne kommt mit Prangen am Himmel aufgegangen». Jede Zeile echter Schiller, aber keine Zeile echter Shakespeare. Fromme Lieder allerdings scheint Müller nicht zugedichtet zu haben, dagegen ist aus dem Drama «Macbeth» ein Stück Klassenkampf gemacht worden. Das Publikum hat dem Bericht zufolge nicht durchwegs positiv reagiert. Aber der nächsten Basler Fasnacht wurde ein ergiebiges Thema geschenkt.

Merkwürdig, wie sich zwei scheinbar ganz unzusammenhängende Dinge irgendwie verquicken. In Prag schlug die tschechoslowakische Eishockeymannschaft die russische drei zu zwei. Ein alltägliches Ereignis in der Sportwelt, so ein Hockeymatch. Doch nein, in Prag wurde etwas anderes daraus. Nicht von Müller bearbeitet war der Wenzelsplatz – die Prager Champs Elysées – ein Schauspiel eigener Art. Er war in seiner ganzen beträchtlichen Länge und Breite von einer jubelnden Menge gefüllt. Und dieser Jubel verriet mehr von der wahren Stimmung der Tschechen als sämtliche offiziellen Kundgebungen. Natürlich mußte die Polizei eingreifen, denn der Jubel war doch gar zu ostentativ und gar nicht marxistisch. Hoffen wir, daß sie eingreifen «mußten» und sich nicht dazu drängte!

Die Prager Theater werden von allerlei Zensuren gequält. Wie wäre es mit einem Austausch? Die Bühne Krejčas in Basel spielen zu lassen und den «Marxbeth» nach Prag zu exportieren?

N. O. Scarpi

## Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



**E**in Maultier wurde von seinen Angehörigen wegen seinem Lästermaul und seiner Bösartigkeit zu einem Magierarzt gesandt. Dieser ließ das Maultier die unflätigsten Aussprüche in eine leere Flasche reden. Darauf wurde der Inhalt der Flasche im Laboratorium des Magiers in Weingeist gelöst, die Lösung anschließend verdünnt, potenziert und dann dem Maultier eingeflößt. Das Maultier war, zurückgekehrt zu den Seinen, nicht wiederzuerkennen. Doch schon nach wenigen Wochen wurde die ganze Maultierfamilie von dumpfem Trübsinn erfaßt, denn nichts war so unerträglich wie dieses ruhige Leben in Gesellschaft eines sanftheiteren, lieben und unendlich geduldigen Maultiers.